

Am Fort Gonsenheim 37

GRÜß Gott,
 H.H. Pater Dr. Johannes Chrysostomus OSB
 8351 Niederalteich

Man könnte geradezu verzweifeln, wenn man Ihren Bericht in der DT v.8.ds. Mts. liest: "In einem Fall auf einem Auge blind?" . Ist nicht genug in der Kirche ruiniert worden, um zu begreifen, wo die Ursachen der Krise in unserer Kirche zu suchen sind, was etwa einen Erzbischof Lefebvre veranlassen konnte, in Opposition zum Hl.Vater zu treten? Merken Sie denn nicht die Absicht unserer Bischöfe, mit L. zu einer Einigung zu kommen, und daß man gerade der Hierarchie in den Rücken fällt, wenn man nunmehr erneut, so wie Sie es tun, gegen L. Stimmung macht? Sie wollen scheinbar nicht wahrhaben, daß Katholiken unter dem derzeitigen Zustand unserer Kirche leiden und Wege suchen, die zur Rettung der Kirche führen. Glauben Sie im Ernst, daß unsere derzeitige Führung in der Lage ist, den Karren aus dem Scherbenhaufen, den uns das Konzil hinterlassen hat, herauszuziehen? Der Papst und die Glaubenskongregation sind doch ganz offensichtlich nicht mehr in Funktion und nicht mehr Herr der Lage! Wir sind führerlos geworden! Gewiss, das Gebet und das Opfer kann vieles bessern; aber der Herrgott verlangtaucht von dem Menschen die Tat. So bildet sich seit einigen Jahren eine sog. "Kath. Opposition", um zu retten, was zu retten ist. Bemerkenswert, daß diese Opposition, die von tag zu tag wächst, sich nicht nur in der Bewegung Econe darstellt, sondern in vielen Gruppen, z.B. in der "Una Voce", in der sich, so sagt man, die geistige Elite unserer Kirche zusammenfindet.

Wenn heute so viel von dem Wirken des Hl.Geistes gesprochen wird, so fragt man sich, wenn man den Trümmerhaufen nach dem Konzil sieht, ob nach diesem Konzil wirklich der Hl. Geist wirkte. Im Geschäftsleben gibt es ein Hoch und ein Tief, und nach einer Flaute setzt man sich zusammen, um die Ursachen des Fehlschlages zu ergründen. Die Fehler wurden entdeckt und entsprechende Konsequenzen gezogen. Genau diese Selbstdarstellung muß auch die Kirche offen vollziehen, nämlich die gemachten Fehler herausstellen, wenn wir weiterkommen wollen. Kardinal Döpfner hat z.B. kurz vor seinem Tode bekannt, daß große Fehler in der Kirche gemacht wurden; leider ging er nicht auf Einzelheiten ein.

Gewiss, so lehrt es uns die Kirche, wenn der Papst "ex cathedra" spricht, so ist er in seiner Aussage unfehlbar! Der Papst ist aber auch nur ein Mensch und kann außerhalb der besagten Unfehlbarkeit Fehler machen. Die Geschichte berichtet von großen Fehlern früherer Päpste, an deren Folgen wir heute noch zu leiden haben. Das II. Vaticanum war ein Pastoral-Konzil, das man, wenn offenbar Fehler festzustellen sind, und dies ist z.Zt. ganz klar ersichtlich, kritisieren darf. Da der Papst als Führer unserer Kirche im Mittelpunkt steht, ist er von dieser Kritik nicht ausgenommen. Damit will ich besonders betonen, daß ich keine Antipathie gegen Papst Paul VI. betreiben will. Der Papst wollte wohl sicher in seinem Gedankengut das Beste erreichen, hat aber Fehler, sogar Kardinalfehler begangen, die er wohl sicher heute einsieht, und darüber, so sagt man, außerordentlich leidet. Ich schreibe Ihnen dies, da ich Sie als Gegner des Erzbischofs L. erkenne, um Ihnen klarzumachen, warum L. im Gegensatz zum Papst steht, und dieser wieder im Gegensatz zu seinen Vorgängern. Sie gehören sicherlich auch zu jenen die am liebsten den Erzbischof für ein offizielles Schisma verantwortlich machen würden, ohne sich die Mühe zu machen, darüber nachzudenken, daß wir

inoffiziell seit Beginn des II. Vaticanums das Schisma bereits haben. Damals, als man begann, die Kirche zu "demokratisieren", sie in Parteien einzuteilen, z.B. Modernisten, Progressisten, gemäßigte Progressisten (damit meint man wohl die sog. Mitte), die weiche Linie, die Lauen und Steigbügelhalter der Modernisten), Konservative, Erzkonservative, Traditionverbundenen, Traditionalisten, Levebvrianer. Letzterer Ausdruck stammt wohl aus Ihrem Sprach-Vocabular.

Wenn ich nun einige Kardinalfehler, die gemacht wurden, herausstelle, so nicht, um Ärger zu geben, sondern um aus den gemachten Fehlern Konsequenzen zu ziehen. Der gegenwärtige Papst war schon in den 50er Jahren als sehr modern eingestellt bekannt, um nicht zu sagen modernistisch. Er muß deshalb aus dem engeren Kreis von Papst Pius XII. ausscheiden. Unverständlich, daß Paul VI. einen Theologen, Pater Bugini, der an der Lateran-Universität lehrte, und vom Papst Johannes XXIII. wegen stark an Häresie grenzenden Ansichten entlassen wurde, bald nach der Ernennung von Paul VI. zum Papst wieder in Dienst gestellt wurde; man ernannte ihn sogar zum Titular-Bischof, um am Entstehen einer Neuen Liturgie mitzuwirken. Später nach 8 Jahren stellte man offiziell fest, daß er Freimaurer ist. Diese Dinge haben sich dann in der Folge ungünstig ausgewirkt. Es folgte dann die Beseitigung des Anti-Modernisteneides, eine der schwerwiegendsten Entscheidungen. Bekanntlich wurde dieser Eid von dem Hl. Papst Pius X. eingeführt, um die Kirche von dem zersetzenden Freigeist zu schützen. Pius X. sagte: "Modernismus ist die Zusammenfassung sämtlicher bisherigen Häresien"! Gerade dieser verhängnisvolle Modernismus hat sich nunmehr mit voller Macht ausgebreitet und die Zerstörung der Kirche geht bis zum heutigen Tag weiter. Man merkt nicht, daß Einhalt geboten wird, d.h. es werden große Worte gemacht, ohne daß Taten folgen. Deshalb gibt es durch die unglückselige Demokratisierung der Kirche eine Opposition, einen "Fall Lefebvre". Deshalb konnte ein König seine verheerende Häresie in seinen Büchern und Vorträgen 100.000fach verbreiten; deshalb "Freiheit an den kath. Universitäten, daß es keine Seltenheit ist, wenn ein Theologe z.B. das sakramentale Priestertum leugnet (der Eklat von 180 Theologen und Priestern in der Diözese Rottenburg), daß Theologen die von Christus gewirkten Wunder als nicht gegeben erachten oder bezweifeln; deswegen auch die Angriffe auf die Dogmen, die wir einmal als die Säulen der Kirche betrachteten, deswegen kommt es vor, daß man 20 verschiedene Antworten von 20 Theologen erhält, allein bei einer einzigen Glaubensfrage! Das Unglück! Die Kirche lehrt nicht mehr einheitlich, und was dies bedeutet, weiß man; es bedeutet dies den Zerfall in verschiedene Sekten, genau wie beim Protestantismus. Eine Folge der Auflösung des Anti-Modernisteneides ist die "freie" Belehrung unserer Seminaristen (Theologie der Befreiung). Haben Sie sich einmal Gedanken gemacht, welche modernistische Jung-Priester wir z.Zt. haben oder noch bekommen werden, die von Häretikern ausgebildet wurden?

War es unbedingt notwendig, den Index aufzugeben? Man sagt, dieser passe nicht mehr in die Zeit; man müsse sich der Welt anpassen. Dabei vergißt man, daß die Kirche früher großzügig genug gewesen ist und Bücher, die auf dem Index standen, nach Rücksprache mit dem Reichsvater gelesen werden konnten. Auch hier die Folge: Noch nie wurden so viele Bücher verfaßt, die gegen Kirche und Papst hetzen, als gegenwärtig.

Mußte im Zuge der "Demokratisierung" das Kollegiat der Bischöfe unbedingt eingeführt werden? Folge: Entmachtung des Papsttums! Unbeschreiblicher Ungehorsam der Bischöfe!, insbesondere jener von Holland, Frankreich, ab auch von Oesterreich. Höchstbedauerlich und bezeichnend spricht man nur v

dem " Ungehorsam " eines L., den Bischof Dr. Graber als einen " heiligen Ungehorsam " bezeichnete. Dreimal mußte ein päpstlicher Legat nach Holland, um zu vermeiden, daß laisierte, verheiratete Priester weiterhin an der Kath. Universität unterrichten. Es hat nichts genützt; der Vatikan mußte den Kürzeren ziehen. Der holländische Katechismus ist von der Glaubenskongregation als häretisch bezeichnet worden, trotzdem wird er weiter benützt und die Französischen Bischöfe nehmen ihn sogar als Vorbild. Der Papst hatte im vergangenen Jahre den Bischöfen von Oesterreich einen Katechismus empfohlen, prompt wurde dieser in schroffer Erwidernng abgelehnt. Dies sind nur einige Beispiele von Vielen !

Wer achtet noch auf die Gefahren des falsch betriebenen Ökumenismus ? Wer hat noch den Mut, öffentlich zu erklären, daß die Röm. Kath. Kirche die einzig Wahre und Heilbringende ist ? Daß ein Ökumenismus nur mit dem Ziel verfolgt werden kann, außerhalb der Kirche Stehende zur " wahren Kirche " zurückzuführen, hat man ganz vergessen. Aber dies paßt alles nicht mehr in die heutige Situation, man will eine neue Kirche, deren Name noch erfunden werden muß, ein Wirrwarr von Katholizismus und Protestantismus sie wird nicht mehr die Röm. Katholische sein !

Die Masse des kath. Volkes, die das angenehme sucht, und die man vielfach als degeneriert bezeichnen muß, ist begeistert von den " Erneuerungen und Erleichterungen " der " nachkonziliaren Kirche ", hauptsächlich auf dem Gebiet des Sexualwesens. Man nennt die nachkonziliare Kirche bezeichnender Weise schon die " Neu-Reformierte Kirche " und Kath. Theologen und Priester brüsten sich damit, daß nicht nur die Protestanten, sondern auch nunmehr die Katholiken Mitgestalter der " ruhmreichen Reformation " sind. Es ist dies eine vollkommen neue Religion, die mit dem Röm. Kath. Glauben absolut nichts zu tun hat. Wir haben das Risiko eines Schismas auf uns zu nehmen und diese glaubensspaltenden Theologen und Priester aufzufordern, die Kirche zu verlassen, um möglicherweise eine neue Kirche zu gründen. Nur so kann man die Worte von Kardinal Ratzinger anlässlich seiner Ernennung zum Kardinal verstehen, wenn er sagt: " Die Dome und Kirchen, die wir erbaut haben, werden viel zu groß sein, gemessen an dem kleinen Häuflein treu gebliebener Katholiken ".

War eine neue Liturgie überhaupt notwendig? Das Volk wünschte keine! Diese Liturgie hat die Gefahr eines neuen Schismas in außerordentlichem Maße gefördert ! Die verweltlichte Liturgie, unter Mitwirkung von mehreren evangelischen Theologen sollte uns den Protestanten näher bringen. Und was ist geschehen ? Noch nie war ein Protestantismus in sich so stark gefestigt wie heute ! Keine Spur von Annäherung an den Katholizismus, mehr Gläubige treten aus unserer Kirche aus, um sich dem Protestantismus anzuschließen. Man sollte sich ja nicht täuschen lassen von den außerordentlich fragwürdigen ökumenischen Gottesdiensten, denken wir allein an die Interkommunion ! Da sollte man die mahnenden Worte der Kardinalle Otto viani und Bacci im Jahre 1969 zu Herzen nehmen. Sie haben die Messe von Paul VI. als nahe an der Grenze des häretischen bezeichnet und den Hl. Vater inständig gebeten, diese neue Messe wieder außer Kraft zu setzen, wenn sich erweisen sollte, daß sie sich für die Kath. Lehre als schädlich auswirkt. Dies ist heute ganz deutlich sichtbar ! Immer mehr erkennen Katholiken, was sie an der Messe eines Hl. Papstes V. verloren haben !

Sehen Sie, verehrter Herr Pater, diese unglückselige Entwicklung hat ein Erzbischof Lefebvre vorausgesehen. Deshalb gründete er mit Genehmigung von Rom das Priesterseminar von Ecône, um Priester in der altbewährten Weise wie vor dem Konzil zu erziehen. Alles lief lange Zeit gut und ist es nicht das Werk des Bösen, wenn nun ganz plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, das Verbot dieses Seminars kam, ohne stichhaltige Gründe !!! Ist es nicht diesem Erzbischof hoch anzurechnen, wenn er öffentlich er-

klärte: " Gott möge mein Werk vernichten, wenn es zum Schaden der Kath. Kirche sich erweisen sollte ". Und ? das Werk wächst und ist von Gott gesegnet. Der Hl. Geist wirkt hier ganz offensichtlich ! Kann ein Bischof oder ein Mensch überhaupt zum Gehorsam gezwungen werden, wo dieser Gehorsam ganz offensichtlich anhand obiger Beispiele zum Niedergang der Kirche führt. Was wäre denn, wenn ein L. sich dem Modernismus beugen würde? Eine Bastion unsere Glaubens würde vernichtet werden! Man spricht mit Vorliebe und mit verleumderischer Weise von dem " Rebellen-Bischof ", von " heftigen Angriffen " desselben gegen den Papst. Haben Sie sich einmal der Mühe unterzogen, wie im Grunde genommen diese " heftigen Angriffe " sich darstellen? Wissen Sie Bescheid, mit welcher Würde und Anstand vor der Person des Hl. Vaters der Erzbischof seine Briefe an den Papst verfaßte? Absolut keine Schärfe, stets in ergebener Form! Wo war jemals ein beleidigendes Wort des Erzbischofs bei den Ansprachen festzustellen? Nie ein schroffer Ton ! Wenn es allerdings um die Erhaltung des wahren und reinen Glaubens ging, hat er klar und deutlich gesprochen, und diese klare und deutliche Aussage hat man in " heftige Angriffe gegen den Papst " umgedeutet ! Es gibt keinen besseren Verteidiger des Papsttums als ein Erzbischof Lefebvre !!! Er sieht ganz offensichtlich die Gründe für den Untergang der Kirche. Er kämpft allein für seinen Glauben, vollkommen nach seinem Gewissen handelt und von seinen bischöflichen Mitbrüdern verlassen. Dies kann man nur vergleichen mit der Situation eines Hl. Athanasius. Würden heute noch einmal die 2000 Konzilsväter zu entscheiden haben, sie würden 100%ig anders handeln und sich den Ansichten eines Lefebvre anschließen.

Wenn man Kritik übt, muß man auch die Wege zeigen, die begangen werden müssen, um die Kirche aus der Krise herauszuführen, und die lauten:

- 1.) Die gemachten Fehler müssen, auch vom Papst, eingesehen und öffentlich dargelegt werden.
- 2.) Die Wiedereinführung des Anti-Modernisteneides ist unerlässlich.
- 3.) Die Wiedereinführung des Index.
- 4.) Der falschbetriebene Ökumenismus muß sofort eingestellt werden. Die Röm. Kath. Kirche ist wieder als das hinzustellen, was sie ist, nämlich als die einzig Wahre und Heilbringende.
- 5.) An Bischöfe und Theologen, sowie an Priestern sind Grundsatzfragen des Kath. Glaubens zu richten und es müssen je nach dem Exkommunikationen ausgesprochen werden.
- 6.) Katholische Fakultäten müssen bis zur Bereinigung geschlossen werden.
- 7.) Die Priesterseminare müssen wieder, unter Betonung der Beibehaltung des Zölibates, in dem Sinne geführt werden, wie vor dem II. Vatikanum. Der Priester hat wieder, wie auch der Ordensmann, das priesterliche Kleid zu tragen, um damit Zeugnis für den Kath. Glauben zu geben.
- 8.) Es ist unerlässlich wieder den alten Katechismus, wie vor dem Konzil, einzuführen.
- 9.) Die Theologie muß besser überwacht werden und einheitlich lehren, um den Bestand der Kirche zu sichern. Meinungsverschiedenheiten unter Theologen sollten, wie früher, unter sich ausgetragen werden.
- 10.) Gegen aufkommende Häresien muß sofort eingeschritten werden, gedenkend der Verpflichtung des Papstes und der Bischöfe, Häresien zu unterbinden und die Verantwortlichen zu exkommunizieren.
- 11.) Das Vatikanum II muß unbedingt revidiert werden, da es viele Dekrete gibt, die verschwommen und sehr zweideutig sind. Dafür gibt es ein klares Beispiel, wo kürzlich in der DT zwei Theologen stritten hinsichtlich der Bedeutung der Kirche als Einzig Wahre. Dies ist allerdings nur ein Beispiel von Vielen.

12.) Können sich Bischöfe, Theologen und Priester mit diesen Forderungen nicht einverstanden erklären, so sind diese aufzufordern, die Kirche zu verlassen. (Luther hatte ein Beispiel gegeben und von sich aus die Kirche verlassen, um eine eigene Religion zu gründen) .

Ist es nicht beschämend, wenn heute ausgesprochene Laien sich für die Erhaltung der Kirche einsetzen. Wäre es nicht Aufgabe des Klerus in erster Linie diese Aufgaben zu übernehmen? Wo wäre heute die Kath.Kirche, wenn keine Kath. Opposition gäbe, eine Opposition, die sich hauptsächlich gegen das zum großen Teil degenerierte und verrottete Priestertum bzw. Ordenswesen richtet? Anstatt, daß Priester und Ordensleute einen Kreuzzug gegen die die Kirche vernichtende Häresie eröffnen, ergehen sie sich in Schmähreden gegen einen treu-kath. Erzbischof Lefebvre. Man glaubt sogar damit, und dies ist erschütternd, der Kirche einen Dienst zu erweisen mit der erbärmlichen Ausrede dies tun zu müssen, um die Einheit der Kirche zu wahren.

Gehen Sie nicht etwa mit mir einig, wenn ich sage, daß das, was sich heute in erschütternder Weise abspielt, nichts anderes ist, als die Fortsetzung dessen, was im 16. Jahrhundert unter der Bezeichnung "Reformation" seinen Anfang nahm? Sind wir nicht Alle von Gott ernstlich gefordert, den wahren Glauben, wie ihn Christus gelehrt hat, zu erhalten und zu verteidigen? Die Verhältnisse heutzutage sind haarscharf übereinstimmend mit der damaligen Zeit, nämlich Zersetzung und Verweltlichung des Priestertums, erschreckende Auflösungserscheinungen bei den Orden, wobei auffällt, daß gerade bei den Frauenorden massenweise das Kloster verlassen wird, Verächtlichmachung des Papsttums, Ablehnung der Dogmen, Bildersturz, Entfernung der Beichtstühle, des Ewigen Lichtes, Ehrfurchtlosigkeit vor dem Allerheiligsten usf.

Dies alles schreibe ich Ihnen in einer Not hinsichtlich des Fortbestandes unserer Kirche. Mögen Sie wissen, daß ich 30 Jahre Mitglied der "Fides Romana" bin und es mir wirklich schwer fiel, auf Fehler des Papstes hinzuweisen. Wenn ich vor 4 Jahren von unserem Kardinal die Martinus-Medaille verliehen bekam, so will ich mich damit nicht rühmen, sondern nur zum Ausdruck bringen, daß viele andere treue Katholiken, die sich besondere Verdienste erworben haben, sich der Opposition zur Rettung von Kirche und Papst angeschlossen haben. Zählen Sie mich bitte nicht zu dem Kreis jener Schwärmer und Wundersüchtigen. Sie werden mich wohl zu den Erz-Konservativen, Traditionalisten (Lefebvriener) rechnen. Ich will nur, ohne jegliche Umschreibung, ein Röm.Kath.Christ sein. Vor allen Dingen möchte ich besonders betonen, daß ich nicht zur degenerierten Motte gehöre, die ich als Steigbügelhalter des Modernismus bezeichnen muß. Ich bin durchaus für das Neue, aber dieses Neue wird von mir gründlich geprüft, ob es dem Glauben auch nützt! Wenn ich nun bis zum heutigen Tage mich in besonderer Weise für den Sport seit 50 Jahren (DJK) eingesetzt habe, so ist man nicht versteinert, veraltet, verstaubt, stehengeblieben, wie man das alles so gerne hinstellen möchte, wenn man Ansichten vertritt, wie ich sie hier schildert habe.

Ich glaube, verehrter Herr Pater, wir Alle werden einmal nach unserem Hinscheiden von unserem Herrgott gefragt werden: Was hat man gegen die sich ausbreitende Häresie getan, gegen die fortschreitende Zersetzung unseres Glaubens? Ob wir wohl nicht einmal zur Rechenschaft gezogen werden (da wir uns nicht einmal die Mühe gegeben haben, gründlich die Probleme um Ecône zu studieren) wegen der Bekämpfung eines aufrichtigen, für seine Kirche kämpfenden Erzbischof Lefebvre?

In Treue zur Kirche und Papst

Ihr

N.B. Könnten Sie einmal Zeuge sein von einer Jugend-Jazz-Messe, die die Stadtjugend Mainz zum wiederholten Male heute abend in unserer Pfarrei veranstaltet, in der ich bis vor 5 Jahren 18 Jahre lang Obmann war. Zunächst hat unser Pfarrer mir eröffnet, daß heute abend die Rosenkranzandacht wegen der Vorbereitungen zu dieser "Feier" ausfallen muß. Die Rosenkranzandacht wird durch mich täglich gehalten und zwar seit 9 Jahren; meist sind es nur alte Leute ca. 15 an der Zahl. Jugendliche und Ältere interessieren sich sowieso nicht für den Rosenkranz, eine Folge der Versäumnisse der nachkonziliaren Zeit, wo man auf Marienverehrung keinen besonderen Wert mehr legt.

Würden Sie einmal vor einer solchen Jazz-Messe das Treiben, das Hin und Her in der Kirche in unmittelbare Nähe des Tabernakels beobachten! Wie in einer Versammlungssaal geht es zu; da werden Podiume, Lautsprecher aufgeschlagen, geprobt, Jazz-Geräte abgestimmt usw. Die Gültigkeit einer solchen "Mahlfeier" ist höchst fraglich, da man immer wieder feststellt, daß doch einige wichtige Teile der hl. Messe fehlen.

Hätten Sie einmal im vergangenen Sommer in Mainz ein Jugendtreffen der Diözese Mainz erlebt. Da fand am Nachmittag vor 1500 Jugendlichen eine Schluß -, eine Mahlfeier in einem Zelt auf unserem Fußballplatz statt. An Biertischen saß die Jugend herum, während Weihbischof Rolly Körbe von Weißbrot konsekrierte. Die Brotscheiben wurden dann den Teilnehmern, unter denen sich viele Geistliche und Nonnen befanden, in die Hand gedrückt! Wieviele Brosamen sind wohl von diesem konsekrierten Brot auf die Erde gefallen? Ein gewisser Bischof meinte, daß der HERR nicht mehr in kleinsten Teilen der Hostie, bezw. des Brotes anwesend sei. Das ist eine neue Theologie, eine Häresie! Beim Herausgehen am Schluß der "Feier" bemerkte ich noch 2 Körbchen in einer Ecke, sicher konsekriertes Brot, wer weiß, was damit geschah! Ich habe nur darauf gewartet, daß man dem Beispiel der französischen, katholischen Jugend folgend, die bei einer Massenversammlung in Paris, bei der Kommunistenführer Marchais anwesend, mit erhobener Faust die "Internationale" sang. Ein junger Kapuziner, den ich kenne, - übrigens ein sehr netter Mensch - war auch dabei. Natürlich nicht im Ordenskleid sondern in verwaschenen blauen Jeans mit kariertem Hemd, viel fotografierend, um die neuesten Errungenschaften, bezw. Freiheiten unserer kath.-Jugend für immer im Bild zu erfassen.

Vor einigen Tagen fand in der Hauskapelle unserer Universität eine "Mahlfeier" der Studenten statt, zelebriert von einem jungen Ordensgeistlichen. Er verlas das "Evangelium der Hildegard Kneef" !!! Zwei junge Theologiestudenten haben ihr Mißfallen durch Buh-Rufe zum Ausdruck gebracht, man hat dies mißverstanden und als beifallrufend erachtet.

Ein junger Seminarist vom Priesterseminar Mainz kam dieser Tage zu unserem Kardinal und erklärte, daß er das Seminar verlassen müsse und zwar aus Gewissensgründen. Bliebe er, so liefe er Gefahr, seinen Glauben noch zu verlieren. - Nun, hier kann abgeholfen werden, indem man diese junge Seminaristen, die in Gewissensnot sind, jetzt an das neugegründete Priesterseminar des Hl. Papstes Pius V. in München verweist.

Wenn dies alles nur Einzelfälle wäre, ginge es noch, aber derartige ereignet sich doch fast jeden Tag. Deshalb der Abfall von guten Katholiken von der nachkonziliaren Kirche, deshalb die Hinwendung als letzte Rettung zu den "Lefebvrianern" !